

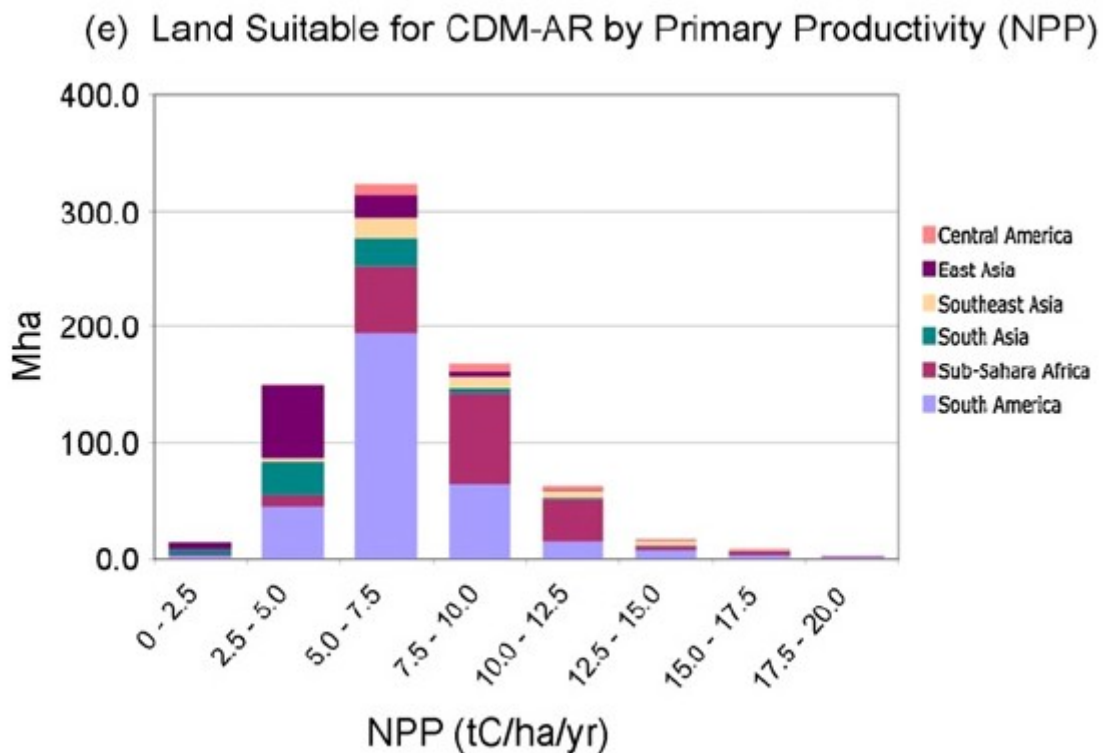
PrimaKlima-Faustformel erneut wissenschaftlich bestätigt

PrimaKlima-Faustformel 1 Hektar zusätzlicher Wald bindet 10 CO₂ pro Jahr und die Einschätzung des Potentials der Waldoption erneut wissenschaftlich bestätigt

In Agriculture, Ecosystems and Environment 126 (2008), S. 67-80 wurde das Ergebnis einer wissenschaftlichen [Untersuchung](#) von Robert J. Zomer et al. veröffentlicht, die den Titel trägt: Climate change mitigation: A spatial analysis of global land suitability for clean development mechanism afforestation and reforestation. Ziel der Untersuchung war es festzustellen, wie viel an aufforstungsgerechten Flächen in den CDM-Ländern (Begriff aus dem Kyoto-Protokoll), also den "Entwicklungsländern" tatsächlich zur Verfügung stehen.

Das Ergebnis: rd. 750 Mio. ha Aufforstungspotential in den CDM-Ländern (= 7,5 Mio. qkm).

Auf Seite 72 aaO ist die folgende Grafik abgebildet:



Die Aussage dieser Grafik lautet: Auf ca. 98 Prozent der für Aufforstungen zur Verfügung stehende Flächen in den CDM-Ländern ist mit einer Kohlenstoffbindung von mehr als 2,5 t C entsprechend 9,2 t CO₂ pro ha u. Jahr zu rechnen; für ca. 20 Prozent kann eine Absorption von 9,2 bis 18 t CO₂/ha u. Jahr angenommen werden; 78 Prozent bringen sogar mehr als 18 t CO₂-Bindung pro ha u. Jahr und bei nur 2 Prozent liegt die zu erwartende Bindungskapazität unter 9,2 t CO₂ pro ha u. Jahr.

Die Hauptaussage einer [Untersuchung von Prof. E.-D. Schulze](#) (tätig am MPI für Biogeochemie in Jena), die sich auf Grasland-Flächen im Alpenraum und in Thüringen bezog, lautete: Der Kohlenstoffvorrat einer Fläche von 1 ha ging an den ausgewählten Standorten von 75 t auf 350 t C nach 100 Jahren hoch, d.h. mit einer durchschnittlichen Rate von 2,75 t C pro Jahr oder 10 t CO₂ p.a. (aaO, S. 339).

PrimaKlima fühlt sich durch derlei Forschungsergebnisse in der von **PrimaKlima** seit 1991 geübten Praxis bestätigt, bei der Kalkulation der für die Absorption einer bestimmten CO₂-Emissionsmenge benötigten Aufforstungsfläche die Faustformel "1 ha zusätzlicher Wald bindet 10 CO₂ pro Jahr" anzuwenden. Bei der konkreten Projektplanung werden dann je nach Klimazone, Bodenbeschaffenheit, Baumart usw. spezielle Einschätzungen vorgenommen, auf Grund deren die tatsächliche Flächengröße in Äquivalenz zur Faustformel festgelegt.

Die erwähnte Studie von Zomer bestätigt aber noch mehr:

Der obigen Grafik ist auch zu entnehmen, dass für die als aufforstungsg geeignet eingestuftes CDM-Flächen eine durchschnittliche Kohlenstoffbindung von mindestens 6 t C (entsprechend 22 t CO₂ !!) pro ha und Jahr angesetzt werden kann. Würde das Aufforstungspotential von rd. 750 Mio. ha voll ausgeschöpft, so ergäbe das eine Kohlenstoffbindung von insgesamt 4.500 Mio. t C, also mehr als 16 Milliarden t pro Jahr.

Diese Größenordnung würde ausreichen, den jährlichen Anstieg der atmosphärischen CO₂-Äquivalente (also CO₂ und anderer Treibhausgase) fast vollständig auf Null zu bringen. Auch dies hat PrimaKlima in den letzten Jahren immer wieder betont. Dazu kommen noch die mit Sicherheit mehr als 200 Mio. ha umfassenden Aufforstungsmöglichkeiten in den sog. JI-Ländern (jenen Staaten, die sich per Kyoto-Protokoll verpflichtet haben).

Angesichts dieser Fakten ist es für **PrimaKlima** absolut unverständlich, dass in der Breite der politischen und umweltbewegten Klimaschutzdiskussion das Potential der Waldoption bisher - alles in allem - so "sträflich" gering geachtet wird!